

einmal benachbarte, Kanones von Nicäa tendenziös und mit raffiniertem Geschick zusammengeschmolzen.

Noch ein Wort ist anzuschließen über die Benutzung oder Erwähnung der pseudoisidorischen Dekretalen. I, 5 ist verwiesen auf *Anacletus et Leo*; I, 17 und I, 20 werden die pseudo-nicänischen Kanones bei Ps.-Julius mehr oder weniger wörtlich zitiert.¹ Von diesen wörtlichen Zitaten vermag ich sonst bei Hinkmar keines nachzuweisen; mit Ps.-Julius befaßt er sich im 55 Kapitelwerk, MIGNE 126, 355. 363 f. Dagegen bedeutet die Nennung der *testimonia ex decretis Iulii papae atque Victoris et quorundam antiquorum apostolicae sedis pontificum* II, 10 eine Abwehr der Heranziehung und vor allem der Art der Verwertung dieser Autoritäten von gegnerischer Seite, die wohl Interesse beanspruchen darf. Der Verfasser beanstandet die Authentizität der falschen Dekretalen nicht²; weil ihm die angezogenen aber offenbar sehr unbequem sind, versucht er es, sie in theoretischer Erörterung für mißbräuchlich verwendet und unwirksam zu erklären. Das aber ist durchaus Hinkmars Stellungnahme gewesen: war ihm Pseudoisidor verdächtig, so hat er den Argwohn immer für sich behalten; wohl hat er sich seiner Geltung gelegentlich, mit ausgeklügelten Gründen hinsichtlich der Bewertung der verschiedenen Quellen des Kirchenrechts, Kanones und Dekretalen, entgegengestemmt, aber die Echtheit hat er nicht bestritten.³ Und er konnte dies auch schon um deswillen nicht gut tun, weil er eben selbst von den falschen Dekretalen, wo sie ihm willkommen waren, Gebrauch machte.⁴

¹) Der Hinweis I, 17 *in sepe memorata epistola sua* deutet übrigens auf vorhergehende Zitate in der gleichen Abhandlung hin. ²) Im Gegenteil; es heißt: *verum quidem nescientes dicunt, quantum ad verba pertinet, sed falsa pro veris adfirmant, quantum ad sensum pravae suae interpretationis spectat.* ³) Vgl. SCHRÖRS S. 504 ff.; E. SECKEL, Realencyklop. f. protest. Theol. und Kirche 16³, 289 (1905).

⁴) Die Frage, ob Hinkmar innerlich 'die moralische Überzeugung' von der Unechtheit gehabt hat (vgl. SECKEL a. a. O.), kann nicht beantwortet werden. Es könnten hier auch zeitliche Unterschiede bestehen. Im Zeitpunkt der Abfassung unserer Denkschrift hatte er die Fälschung schwerlich bereits durchschaut. Jedenfalls ist zu beachten, daß er die pseudo-nicänischen Kanones, die er später Hinkmar von Laon gegenüber als unecht verwarf (vgl. SCHRÖRS S. 332. 399; SECKEL a. a. O.), in der Rothad-Denkschrift I, 17 und I, 20 selbst noch als Zeugnisse verwertete.